№ 5020. Freitag, 28. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Director Draßdo zu Zeitz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pfarrer Föhrer zu Giershagen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Dr. Funcke zu Wülfrath den K. Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Schullehrer Drewes zu Schertendorf und dem Thor-Controleur Püchert zu Frankfurt a. O. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Obersten und Commandeur des Magd. Feld-Art.-Regts. No. 4, Haenel, und den Rittergutsbesitzer Gossow auf Schönborn und Klein-Oldern, unter Beilegung des Namens von Gossow-Reinhardt, in den Adelstand zu erheben; dem Dr. Thomsen zu Toenningen, so wie dem Dr. Rüppel in Schleswig und dem Dr. Fuchs zu Züls den Character als Sanitätsrath; sowie den Domainen-Pächtern, Oberamtmann von Germar zu Ravenstein und Oberamtmann Gropius zu Groß-Schönfeldt den Character als Amtsrath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Potsdam, 27. Aug. Der Chef der Oberrechnungskammer, früherer Oberpräsident der Prov. Preußen, Dr. v. Bötticher, ist heute gestorben. (W. T.)

München, 27. Aug. Die Gerüchte, daß die Stellung des Staatsministers Fürsten v. Hohenlohe gefährdet sei, sind nur Parteimanöver und entbehren jeden Grundes. (N. T.)

Wien, 27. Aug. In dem österreichisch-russischen Eisenbahnverkehr wird demnächst eine neue Verbandverkehrsordnung eingeführt werden, durch welche wesentliche Erleichterungen für den Bahnverkehr auf der Strecke via Granica eintreten werden. — Die „Oesterr. Korresp." erwähnt eines aus Ischl. mitgetheilten Gerüchts, nach welchem der Kaiser und vielleicht auch die Kaiserin demnächst Galizien besuchen werden. — Baron Ottenfels, bis jetzt Botschaftsrath in Rom, ist zum österreichischen Gesandten in der Schweiz ernannt.

Bukarest, 27. Aug. In Ausführung des neuen Armeegesetzes ordnet ein fürstliches Dekret an, daß ein achtes Infanterie-Regiment gebildet wird. Jedes Regiment besteht von jetzt an aus 3 Bataillonen; vorläufig werden 30 Milizbataillone aufgestellt. (W. T.)

Neue Belebungsversuche.

Die französische Volkswirthschaft ist sehr krank. Sie leidet an der allgemeinen Lähmung schon seit geraumer Zeit. Der Regierung wird dieser Zustand immer bedenklicher, trotzdem die Auflage der jüngsten Staatsanleihe von fast einer halben Milliarde den guten Willen der franz. Kapitalbesitzer bis zum 30fachen Betrag des Bedarfs herbeizuzaubern wußte und der franz. Finanzminister über diese Thatsache so eben im „Moniteur" seine hohe Befriedigung ausdrückt. Sie meint, einige stärkende Mittel seien für den Patienten ganz unerläßlich, und er bekam so eben die zweite Dosis aus der Hand des Hrn. Baudrillart im „Constitutionnel", nachdem vor ungefähr 14 Tagen der Kaiser allerhöchst selbst die erste von Troyes aus an Frankreich verabreichte.

Das allgemeine Vertrauen in die Sicherheit des wirthschaftlichen Gedeihens muß tief erschüttert sein in einem Volk, wenn man zur großen Geschäftswelt, die sich doch selbst einigermaßen genau über die gegebenen Aussichten zu informiren vermag, in einer solchen Sprache, wie sie eben der „Constitutionnel" angeschlagen, zu reden sich genöthigt sieht. Sie ist die grellste Kritik jener wahrhaft furchtbaren Opfer, die das französische Volk Jahr aus Jahr ein in immer steigendem Maß für diese Sicherheit hat bringen müssen und die die Finanzen des Staats wie des Volks immer tiefer zerrütten. „Möge denn die Wiederaufnahme der Geschäfte von Tag zu Tag mit immer größerer Kraft sich ankündigen; möge das Land gewissermaßen zum Losungswort das Wort des römischen Kaisers nehmen: Laboremus! Mögen die Kapitalien dem Aufrufe der Regierung nachgeben, welche, indem sie sich für die allgemeine Sicherheit verbürgt, zu ihnen sagt: „Waget, unternehmet, traget überall Befruchtung und Leben hin: die Gegenwart gehört euch, eben so die Zukunft; die schlimmen Zeiten sind vorüber!" —

Mit diesen Worten schließt die Apostrophe an die Gewerbsunternehmer und Capitalisten Frankreichs, nachdem die stärksten Versicherungen über den jeweiligen Stand der allgemeinen Verhältnisse und die Absichten der französischen Regierung selbst vorausgeschickt und die empfindlichsten Seiten des allgemeinen Wohlfahrtsbedürfnisses berührt worden. Wie wenn nach langer Kriegszeit endlich die Pforten des Janustempels geschlossen werden, so ungefähr klingt diese Rede, und doch hat Frankreich nichts weiter als eine etwas unbehagliche Stellung in den letzten Jahren der Unsicherheit eingenommen, keinen Schuß gethan, keinen Mann marschiren lassen, wie der Kaiser nach Schluß der Katastrophe in Deutschland bei der Wiedereröffnung der gesetzgebenden Körper rühmte. Wem sollten diese grellen Mißverhältnisse über das über Europa hereingebrochene System des permanenten Friedens-Kriegszustandes nicht die Augen öffnen? Dieses System der allgemeinen Bewaffnung bis zur Erschöpfung und unmittelbar in seinem Gefolge die allgemeine Furcht und Besorgniß bis zur Lähmung aller Kräfte, das ist ein Zustand, der dem Beruf des Staats, das arbeitende Volk allgemein mit dem Gefühl der Sicherheit zu erfüllen, geradezu Hohn spricht.

Es handelt sich um die schlimmste Krankheit und um die gefährlichste des gegenwärtigen Zeitalters, daher kann man nicht müde werden, ihre in die Augen fallendsten Symptome immer wieder von Neuem zu constatiren. Die kaiserliche Regierung bedarf im Augenblick der Ruhe. Die Unzufriedenheit der großen Masse des unbemittelten Volks, dessen Lage immer bedrängter wird, je länger die allgemeine Verdienstlosigkeit dauert, kann ihr gefährlich werden, wenn sie sich zu dem Unbehagen gesellt, das die französische Bourgeoisie schon lange über den Stillstand aller Geschäfte empfindet. Im Augenblick ist also Frieden die Parole und die reorganisirte Armee der Heiland, welcher diesen Frieden verbürgt. Das französische Volk soll sich ihm vertrauen, soll rüstig von Neuem die Hände regen in Erwartung der reichen Frucht, die ihm zu genießen beschieden unter dem Schirm des neu gestärkten Kaiserreichs.

Wir müssen abwarten, ob das französische Volk noch empfänglich ist für diese Beruhigungs- und Kräftigungsmittel, welche der Kaiser ihm zu reichen für gut findet, ob es dem energischen Appell zu neuer Regsamkeit Folge geben wird. Wenn man die Resultate der jüngsten Anleihe ins Auge faßt, dann muß man annehmen, in Frankreich ist jede Hoffnung auf rentable Capitalanlage in den Gewerben geschwunden. Dort erwartet man alles Heil nur noch von der Staatsrente, davon, daß man sich als Staatspensionair einkauft. Ob der Staat auch immer zahlungsfähig bleiben wird und bleiben kann, daran scheint dort Niemand zu denken. So wenig ernstes Gewicht legt man auf die Thatsachen, die in der letzten Session der gesetzgebenden Körper zur Sprache gekommen. Hr. Magne mag einen Augenblick stolz sein auf die „ungeheure Finanzkraft", die sich ihm so eben zur Verfügung zu stellen bereit zeigte. Aber dieser Schein trügt fürchterlich. Diese 15 Milliarden der letzten Anleihezeichnungen, was sind sie anders als das disponible Capital, welches auf dem Wege regulären thätigen Erwerbs keine Früchte in dem heutigen Frankreich zu erschwingen hofft, obgleich über eine Ueberfülle von Gewerbsamkeit im Lande nicht zu klagen ist. Unter solchen Umständen ist der augenblickliche Ueberfluß nur das Merkmal des Grades der allgemeinen wirthschaftlichen Bedrängniß, die nothwendigerweise in kurzer Zeit in weiten Kreisen auftreten muß, wenn in solchem Umfang die Productionsmittel des Landes zur Unthätigkeit auf die Dauer durch die Umstände verdammt sind.

LC. **Berlin**, 27. August [Das Deficit und die neuen Steuern.] Je größer der Eifer ist, mit welchem die officiösen Organe die projectirte Börsensteuer vertheidigen, um so größer wird auch die Gewißheit, daß der Staatshaushalts-Etat für 1869 ohne die Beihilfe einer solchen neuen Steuer mit einem Deficit abschließen würde, wenn nicht eine Reducirung des Militairbudgets eintritt. Da wir nun im Interesse unserer Finanzen und unseres Credites nicht wünschen können, daß wir in Preußen auf den Weg des jährlichen Deficits gerathen, so tritt die Frage an uns heran: Sollen wir eine neue Steuer bewilligen oder nicht? Wir glauben, daß wir diese Frage mit gutem Gewissen und ohne unserem Patriotismus zu nahe zu treten, mit Nein beantworten können. Wir haben seit Jahren angekämpft gegen die schnelle Steigerung des Militärbudgets, weil wir die dadurch entstehende Mehrbelastung des Volks für zu groß erachteten. Man hat uns mit dem Hinweis auf die stets steigenden Einnahmen aus den Steuern geantwortet. und da wir keine Möglichkeit hatten durch Abschaffung irgend einer Steuer die Einnahmen zu verringern, und das Volk zu entlasten, so konnten die Ausgaben für die Armee ohne große Schwierigkeit geleistet werden. Jetzt ist dies anders, jetzt zeigt sich, daß die Steigerung der Einnahmen nicht mehr gleichen Schritt hält mit der Steigerung des Militärbudgets und gleichzeitig liefert der Rückschlag in der Steigerung der Einnahmen aus den Steuern den Beweis, daß die Belastung des Volkes eine Höhe erreicht hat, welche nicht eine Steigerung, sondern eine Verminderung derselben wünschenswerth macht. Unter solchen Umständen scheint es uns für die Volksvertretung geboten, einer jeden weiteren Mehrbelastung des Volkes ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen und den Hinweis darauf, daß das große Heer doch nothwendig gehalten werden müsse, einfach das entgegen zu halten, was man vor 1866 zur Vertheidigung der Vergrößerung unseres Heeres sagte. Man behauptete damals, die preuß. Armee müsse so groß sein, als ob all das Land zwischen der östlichen und westlichen Hälfte zu Preußen gehörte. Nun, jetzt gehört dieses Land zu Preußen, resp. zum Nordd. Bunde, weshalb soll nun mit einem Male die Armee noch größer sein? Wir sehen die Nothwendigkeit nicht ein, und wir halten das Land nicht für reich genug, um eine Armee zu unterhalten, die größer ist, als unumgänglich nothwendig.

ZC. **Berlin**, 27. Aug. Es wird uns mitgetheilt, daß der Ministerpräsident Graf Bismarck von den Folgen seines jüngsten Unfalls wieder vollständig hergestellt ist. — Die Regierung wird dem nächsten Landtag mehrere wichtige Vorlagen machen. Dieselben befinden sich jedoch noch im Stadium der Vorbereitung, und wird über dieselben erst dann defini-

---

Reisebriefe.

9. Ueber den Jochpaß.

(Original-Correspondenz.)

Gestatten Sie, daß ich mir noch einmal erlaube, die freundlichen Leser zur Begleitung auf einen Weg einzuladen, der eigentlich ganz außerhalb dessen liegt, was ein Schweizerreisender in sein herkömmliches Programm aufnimmt. Was bleibt uns armen Reisenden, wenn wir von unseren Fahrten etwas berichten sollen, am Ende anders übrig, als solche Touren aufzusuchen, die noch nicht wie der Genfersee, wie Interlaken, wie Chamounix von Meistern und Stümpern allen Leserkreisen in den verschiedensten Saucen servirt sind. Wer wollte heute noch den Vierwaldstättersee mit dem Urirothstock malen, nachdem Calame sein Meisterstück geschaffen? Auf der großen Heerstraße ist es in diesem Jahre ohnedies unausstehlich, die Hitze treibt Reisende in ungezählten Schaaren den Bergen zu, und gar in Luzern kann man nicht aussteigen, ohne über ein Dutzend Engländer zu stolpern, die dort im Dunstkreis ihrer Königin sich sonnen. Der hohen Frau wird es auch jetzt noch schwer, die so nothwendige Ruhe zu finden, ihr ungeschickter Reisemarschall hatte zwar die ausgezeichnet gelegene Pension Wales ganz gut für sie ausgewählt, aber versäumt, sich um die nächste Nachbarschaft zu kümmern und nun trifft es sich so unglücklich, daß dicht nebenan eine kleine Weinwirthschaft mit ihren Gästen aus dem Volk vielen Lärm macht. Für die Sonntage soll dem Eigenthümer von der königlichen Nachbarin das Wirthen mit einigen tausend Francs abgekauft werden. Besser geht es unserer verwittweten Königin in Interlaken, sie hat durchaus nichts von dem Andrange loyaler Preußenherzen zu leiden, ihren Aufenthalt umgiebt die erwünschte, von keinem gestörte Einsamkeit.

Es ist wieder ein Paß, den wir überschreiten wollen. Ein großer Reiz und eine sichere Ausbeute an wirklichem Genuß liegt auf jenen Wegen, die aus einer großen Thalsenkung über die trennende Hochgebirgskette in eine andere führen. Der eigentliche Bergwanderer zieht sie weit den berühmten Aussichtshöhen vor, weil man auf ihnen eine Menge von interessanten Einzelnheiten trifft, genau die Verschiedenheit der benachbarten Thalgruppen kennen lernt und jenen Bergriesen in unmittelbare Nähe kommt, die man von den berühmten Panoramen aus nur in weiten übersichtlichen Gesammtketten sieht. Aus dem bunten Getümmel vom Quai in Luzern, wo alle Nationen, alle Costüme, alle Moden sich ein Rendezvous zu geben scheinen, um sich an der allerdings wundervollen Aussicht über den schönsten See Europas und seine Gebirge zu erfreuen, führt uns ein kleines Dampfboot bald hinweg in die stille Bucht von Stans, zu jenen friedlichen grünen Fluren Unterwaldens, wo im Schatten der Kastanien-, Nuß- und Obstbäume das Hirtenvolk fette Winternahrung für die Viehheerden gewinnt, die im Sommer auf den höheren Alpen weiden. Stans hat seinem berühmtesten Bürger, Arnold von Winkelried, neuerdings ein Denkmal errichtet, welches den bekannten Moment der Schlacht bei Sempach darstellt, als der muthige Schweizer sich die Lanzen in den Leib stößt, um der Freiheit eine Gasse zu machen. Stans hat, obgleich nur ein Dorf, überhaupt manches Sehenswürdige. Paul Deschwanden, der einzige Heiligenmaler unserer Zeit, der noch fähig ist sich naiv seinem Gegenstande hinzugeben, der selbst Gottesdienst übt, indem er seine Madonnen und Apostel schafft, wohnt hier und will das heimathliche Dorf nicht verlassen, um sich und seine Kunst rein zu erhalten von der Berührung mit der profanen Welt. Er hat fast alle Kirchen und Capellen, die offen am Wege stehen, mit seinen biblischen und Legenden-Darstellungen geschmückt. Eine himmlische Verklärung spielt um alle seine Gestalten und reiner kindlicher Glaube spricht aus des Meisters Pinsel, der deshalb mehr und überzeugender wirkt, als die künstlerisch vielleicht höher stehende Ausführung der Bestellungen, welche König Ludwig in München für den Schmuck seiner Kirchen gemacht hat. Es haben selbst königliche Käufer den Weg in das bescheidene Atelier Deschwandens gefunden; die französische Kaiserin und die Königin von Würtemberg besitzen zwei prachtvolle neue Gemälde von ihm.

Dicht bei Stans strömt die Engelberger Aa aus waldigen Bergen hervor dem See zu. Wir gehen ihrem Lauf entgegen in die Berge hinein, zuerst auf ziemlich ebenem Boden durch das Dorf Wolfenschieß, wo früher die Burg des schlimmen Ritters gestanden haben soll, über einige Klostergüter der reichen Abtei Engelberg, dann aber steil bergan in den prachtvollen Buchenwald, der die Höhenzüge des Unterwaldner Landes fast überall bedeckt. Der Weg steigt in dem schattigen Gehölz so steil, daß die Wagen weit hinter dem Fußwanderer zurückbleiben, er windet sich die bewaldeten Bergrücken hinan, während das Wasser der Aa unten in tiefer enger Schlucht hinabströmt und nur durch sein Brausen ab und zu seine Nähe ankündigt. Fast zwei Stunden geht es so vorwärts, da öffnet sich plötzlich der Wald, das Wasser strömt unten durch grüne Wiesen, wir biegen um eine Ecke und übersehen mit einem Blicke die wunderbaren Schönheiten des Engelberger Hochthals, welches nun vor uns liegt. Der blendende Eisblock des Titlis beherrscht das Ganze, er steigt unmittelbar von der grünen Thalsohle hinan, ein senkrechter schwarzer Steinkoloß, an dessen östlicher Seite nicht ein Krümchen Schnee haften kann, auf allen anderen Seiten aber ist er mit einer bläulich schimmernden 170 Fuß dicken Eisdecke behangen. Das über eine Meile lange völlig ebene grüne Thal, wahrscheinlich ursprünglich der Boden eines Bergsees, wird von allen Seiten durch gewaltige Gebirgskämme umschlossen, neben dem Titlis die scharfgezackten gletscherreichen Spannörter, auf der anderen Seite die kahlen Hörner und Wände des Rothstocks, des Engelbergs und gleich riesiger Nachbarn, es erscheint vollständig wie in einem Kessel gebettet, aus dem es nirgends einen Ausgang giebt. Von allen Seiten stürzen die Abflüsse der Gletscherfelder als Giesbäche die steilen Wände hinab und werden von der Aa aufgenommen, die zwischen Titlis und Spannörter hervorkommend, den ebenen Wiesenboden ruhig durchfließt. Inmitten dieser überraschenden Thalweitung liegt die reiche Abtei Engelberg, ein großes Geviert von hohen Gebäuden mit Kirche, Wohnungsräume für die Benedictinerherren, mit Wirthschaftsgebäuden, ausgedehnten Käsereien, Arbeiterhäusern und einem Gymnasium. Die geistlichen Herren erziehen hier Knaben, die aus allen katholischen Urkantonen gern zu ihnen hinaufgeschickt werden, weil sonst nur noch Luzern eine entsprechende derartige höhere Schulanstalt besitzt, um zum Universitätsstudium vorgebildet zu werden. Fast das ganze Land war ehemals dem Stifte tributpflichtig, doch hat die neue Zeit ihnen Vieles entzogen und wahrscheinlich mit deshalb sehen die Klosterherren es durchaus nicht gern, daß nun gar der große Touristenstrom in dieses abgeschlossene Thal hineinzubrechen beginnt. Wenigstens lassen sie dem Fremdenbesuch, der ihren Ortsangehörigen manchen guten Verdienst bringt, keinerlei Unterstützung zu Theil werden, die Stege, Brückchen und Geländer, welche zu den Ausflugsorten führen, an denen dieses Thal vielleicht reicher ist, als jeder andere Ort der Schweiz, lassen Alles zu wünschen übrig und

tiver Beschluß gefaßt werden, wenn die Sitzungen des Staatsministeriums wieder beginnen. — Nach unseren Nachrichten wird die Einberufung des Landtages jedenfalls nicht vor Mitte November d. J. erfolgen. — Wie wir erfahren, besteht an entscheidender Stelle die Ansicht, unter allen Umständen in der nächsten Session dem Reichstage eine Vorlage über das Hypothekenbankwesen zu machen. Daß darin die Beglaubigung der Hypothekenbriefe durch einen Staatscommissar und die Depositalfähigkeit derselben zugestanden werden wird, darf nach unsern Informationen als feststehend betrachtet werden.

— [Die Steuerexemtion der Beamten.] Vor einiger Zeit brachten mehrere hiesige Zeitungen die Nachricht, daß der Magistrat von Berlin die Telegraphen- und Postbeamten zu den städtischen Steuern voll heranziehe und ihnen die theilweise Steuerfreiheit, welche die preuß. Staatsbeamten nach dem Ges. v. 1822 besitzen, nicht zugestehe. Auf eine bei der Regierung zu Potsdam eingereichte Beschwerde ist ebenfalls ein abschlägiger Bescheid gegeben. Die Potsdamer Regierung hebt hervor, daß das Ges. v. 1822 eine theilweise Steuerexemtion nur den preußischen Beamten zugestehe; die Post- und Telegraphenbeamten seien indeß nicht mehr preußische, sondern Bundesbeamte, und deßhalb zur Zahlung der ganzen Steuer gesetzlich verpflichtet. Die Regierung bezieht sich dabei auf die Motive zu dem bekanntlich von dem Bundesrath in der durch den Reichstag amendirten Fassung abgelehnten Bundesbeamtengesetz, dessen Absicht es ja war, den Bundesbeamten diejenigen Privilegien erst zu verschaffen, welche die Landesbeamten hinsichtlich der Steuern in den einzelnen Ländern bereits besitzen. Mit dieser Entscheidung ist der erste Schritt zur Abschaffung der Steuer-Exemtionen der Staatsbeamten geschehen. (Post.)

— [Der Wirkliche Geh. Legationsrath Abeken] ist wieder hier eingetroffen und hat bereits die Leitung der Geschäfte der politischen Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten von Neuem übernommen. — Der Wirkliche Legationsrath v. Keudell ist auf Urlaub nach der Schweiz gereist.

— [Die Maß- und Gewichts-Ordnung], welche der gestrige „Staatsanzeiger" veröffentlicht, tritt erst mit dem 1. Januar 1872 in Kraft. Die Anwendung der dieser Maß- und Gewichtsordnung entsprechenden Maße und Gewichte ist aber bereits vom 1. Januar 1870 an gestattet, in sofern die Betheiligten hierüber einig sind.

— [Der Ausschuß der Deutschen Volkspartei] in Bamberg hat die Delegirten-Versammlung auf den 19. und 20. September in Stuttgart angesetzt. Zur Theilnahme an den Abstimmungen sind nur Delegirte, zur Theilnahme an den Versammlungen nur Partei-Mitglieder oder eingeführte Gäste berechtigt.

— [Das Central-Comité] des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat, wie die „Kreuzzeitung" mittheilt, in einer dem König vorgelegten Denkschrift ausgeführt, daß die Hilfsvereine nicht erst beim Beginn des Krieges zu improvisiren, sondern schon im Frieden vollständig zu organisiren seien. Namentlich sollen Krankenpflegerinnen bereit gehalten werden, wobei in erster Reihe an die Diakonissinnen und barmherzigen Schwestern gedacht ist. Der König hat in einem Handschreiben aus Ems vom 15. Juli c. die Denkschrift gebilligt und den Wunsch ausgesprochen, daß es „recht bald gelingen möge, unter der bereitwilligen Mitwirkung der Behörden, in allen Landestheilen, die Bildung wohlgeeigneter Provinzial-, Kreis- und Local-Vereine zum Abschluß zu bringen."

Hamburg, 27. August. [Siebenter deutscher Juristentag.] Die Zahl der bei dem Juristentag angemeldeten auswärtigen und hiesigen Juristen beläuft sich bis jetzt auf 440. Gestern Abend nach 8 Uhr erfolgte die erste Begrüßung der erschienenen Gäste im Conventgarten durch Dr. Wolffsohn. Ministerialrath Kalb (München) dankte für die herzliche Bewillkommnung, wies auf die hohe Bedeutung des Juristentages für ganz Deutschland hin und schloß mit einem Hoch auf die Juristen Hamburgs. — In der heutigen ersten Plenarsitzung wurde Professor Gneist (Berlin) zum Präsidenten und Dr. Versmann (von hier) zum Vicepräsidenten der Versammlung gewählt.

Schwerin, 26. August. [Auf die Petition des Directoriums der Rostocker Kaufmannscompagnie] um Herabsetzung der Nachsteuersätze für einzelne Waarengattungen ist Namens des Finanzministeriums von der Nachsteuer-Commission der Bescheid dahin ertheilt worden, daß sämmtliche Nachsteuer-Tarifsätze auf endgiltiger Vereinbarung des großh. mecklenburgischen Ministeriums mit den übrigen Vereinsstaaten beruhen, und daß die Commission, welche wesentlich nur zur Ausführung der getroffenen Vereinbarungen berufen worden, nicht in der Lage sei, in den letzteren selbst eine Aenderung vorzunehmen. (W. T.)

Bückeburg, 26. August. [Vertagung.] Die zur Vereinbarung einer Verfassung berufene Versammlung ist Seitens der Regierung vertagt worden, weil die Versammlung zu dem Regierungs-Entwurfe mehrere wesentliche Abänderungen beschlossen hatte, denen die Regierung nach den Erklärungen ihres Commissars nicht zustimmen konnte. Die Versammlung hat sich in einer Adresse an den Fürsten gewandt und um Sanctionirung des Verfassungsgesetzes, wie es von der Versammlung angenommen ist, gebeten. (W. Z.)

Aus Starkenburg, 25. August. [Angenehme Reise.] Bei der gestrigen Fahrt der russischen Kaiserfamilie von Kissingen nach Darmstadt-Jugenheim waren ganz besondere Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Auf der ganzen Strecke war die Bahn von Gendarmerie bewacht und mußte dem Expreßzug in kurzer Entfernung zu größerer Vorsicht noch eine Locomotive mit einem Wagen vorausgehen. Inwiefern die hieran geknüpften Gerüchte einen Anhaltepunkt haben, wird sich demnächst ergeben, da dem Vernehmen nach die Verhaftung zweier Personen stattgefunden. (Fr. J.)

England. London, 25. Aug. [Ueber die Wirkung des letzten Sturmes] wird ferner berichtet: Im Hafen von Dunkirk hat während des wüthenden Sturmes ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Pfeil", Capt. Heller (Eigenthum von O. L. Eichmann in Hamburg), und dem Dampfer „Sir Rob. Peel", Capt. Wake, stattgefunden, bei welchem der letztere erhebliche Beschädigungen davontrug. Das Cargo desselben, Zucker und Kartoffeln, hat großen Schaden genommen. Die Verheerungen, welche der Sturm in der irischen See angerichtet hat, sind bedeutend. Vier große Segelschiffe, welche am Sonnabend aus Liverpool ausgelaufen waren, scheiterten: Die „Tara", deren ganze Bemannung, wie gemeldet, ertrank, der gerettete Capitain Armstrong ist inzwischen an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Der „Neptun", die „Magdala" und die „Queen of Beauty." Die Mannschaften des „Neptun" und der „Magdala" haben gleichfalls sämmtlich ihren Tod in den Wellen gefunden. Die Brigg „Edward Barnett" strandete bei Formby, die Mannschaft wurde gerettet. In der St. Georges Bucht wurde das Heck eines Schiffes mit der Aufschrift „Caledonia, Greencock' aufgefischt, und ein anderes mit dem Namen „Isabella, Chester." Die Küste von Lancashire und Cheshire war buchstäblich mit Wracks besät. Der Capitain eines zwischen der Küste und der Insel Man fahrenden Bootes sah 6 Schooner scheitern, und ein Packet Bücher, mit dem Namen „Capitain Konning, Bark d'Iex", wurde aufgefischt. Letztere Bark hatte Liverpool am 11. auf dem Wege nach der Westafrikaküste verlassen.

Frankreich. Paris, 25. Aug. [Kriegsbereitschaft. Die liberale Union. Aus Spanien. Aus Italien. Friedenskundgebungen. „Geschichte des 2. December."] Im Marineministerium herrscht fortwährend die größte Thätigkeit. Alles ist übrigens schon jetzt für einen Feldzug bereit. So unvorhergesehen dieser auch kommen mag, weder ein Schiff, noch ein Mann wird eine Stunde zu spät eintreffen. Zu Truppenausschiffungen geeignete Flachboote sind nach dem Muster der auseinanderlegbaren Kanonenboote angefertigt worden. Die Marine, so melden die hiesigen Blätter, ist in gleichem Maße in den Stand gesetzt, wie die Landarmee, auf den ersten Wink des Vaterlandes ihre Pflicht zu thun. — Die Einigung zwischen den Radicalen und den liberalen Katholiken, den Republikanern und Legitimisten scheint trotz des Theiles, welchen die liberale Union an dem Erfolge der Opposition im Juradepartement sich beimißt, denn doch nicht recht zu Stande kommen zu wollen. Jules Favre hat sich dem Programm des „Siècle" angeschlossen, welcher bekanntlich gegen jede Gemeinschaft der Demokratie mit andern Schattirungen der Opposition bei Aufstellung der Candidaten sich ausgesprochen hat, aber die Demokraten nicht verhindern will für den Fall, daß ihr Candidat bei der ersten Abstimmung weniger Anhänger unter den Wählern gefunden hat, als ein katholisch-legitimistischer oder orleanistischer Candidat, bei einer zweiten Wahl für diesen zu stimmen. Wahrscheinlich wird es bei diesem Programm bleiben — Der „Figaro" will wissen, der Kaiser habe durch den hiesigen Botschafter Spaniens den Wunsch aussprechen lassen, mit der Königin Isabella während seiner Anwesenheit in Biarritz eine Begegnung zu haben. Der genannte Diplomat habe sich entschuldigt, und die Königin aus Privatrücksichten diesen Vorschlag von sich gewiesen. Es ist schwer begreiflich, daß die Königin bei der heikligen Lage, in der sie sich befindet, einen von Napoleon III. ausgesprochenen Wunsch von sich gewiesen haben soll, und auf der andern Seite ist auch nicht anzunehmen, daß der Kaiser der Franzosen unter den gegenwärtigen Umständen so begierig auf ein Zusammentreffen mit der Königin sein sollte. Sonst sind die heute aus Madrid einlaufenden Nachrichten nicht von Bedeutung. Der Hof hat seine Rückkehr aus Lequeitio aufgeschoben. Der Ministerwechsel soll noch immer in der Absicht der Königin liegen. Die von der „Gironde" mitgetheilte Nachricht vom Tode des Generals Dulce bestätigt sich nicht, derselbe ist vielmehr auf dem Wege der Besserung. Im Ganzen genommen befindet Spanien in diesem Augenblicke sich in einem Zwischenacte. Doch wird der Vorhang bald in die Höhe gehen, denn der Scenario ist fertig und die Rollen sind vertheilt. — Die Nachrichten von Unterhandlungen zwischen Paris und Florenz wegen baldiger Räumung der Kirchenstaaten durch die französischen Truppen verdienen wenig Glauben. Bisher hielt der Kaiser den Augenblick des Rückzuges aus Rom für noch nicht gekommen. Mit Hrn. Nigra hat er seit mehreren Wochen über den Gegenstand gar nicht gesprochen. Sonst wird aus Italien gemeldet, daß die Opposition immer schärfer gegen die Regierung auftritt, doch glaubt man nicht, daß diese besonders viel zu fürchten habe. Die öffentliche Meinung Italiens sieht dem Beginnen der Opposition mit Gleichgiltigkeit zu, wie denn überhaupt gegenwärtig politische Gleichgiltigkeit jenseits der Alpen herrscht. Auch der Broschürenkrieg fängt an das Publikum zu langweilen. Nur ewig blühender Cancan hat die Gabe, die Aufmerksamkeit der Florentiner zu fesseln. Drei Theater haben sich in der Hauptstadt der schönen Künste dazu hergegeben, eine Pflanzschule von Mabille zu werden und Mailand und Neapel eifern dem edlen Beispiele der bellissima Fierenza nach. Trotz der Anstrengungen, welche die Tänzerinnen des Cancanballets machen, den Ansprüchen der kunstsinnigen italienischen Jugend zu genügen, — diese ist denn doch nicht zufriedengestellt und verlangt, daß die Beine noch höher gehoben werden, piu su piu su ist das Feldgeschrei des „Giovine Italia" geworden. — Die Friedenskundgebungen in Frankreich haben begonnen; im Departement Bouches de Rhône haben schon Manifestationen zu Gunsten des Friedens stattgefunden und sollen bald andere veranstaltet werden. Man glaubt auch, verschiedene Departementsräthe wollen sich energisch zu Gunsten des Friedens aussprechen. — Als Symptom der Stimmung des franz. Publikums mag erwähnt werden, daß die Geschichte des 2. Dezember von Ténot in erster Auflage bereits vergriffen ist, obgleich der Verfasser darin nur solche Angaben aufnimmt, welche von Lobpreisern und Vertheidigern des Staatsstreiches, so wie von amtlichen Persönlichkeiten herrühren. Und doch giebt das eine schaudererregende Schilderung und die Franzosen fragen sich zerstreut, ob sie das Alles wirklich erlebt haben, oder ob sie nur die Erzählung eines blutigen Traumes vor sich haben.

— 26. August. Marquis Banneville wird Anfang September auf den Botschafterposten in Rom abgehen. — Der Kaiser soll, „Temps" zufolge, beschlossen haben, die gegenwärtige Militairregierung Algeriens nicht zu ändern. — „Pays" setzt seine kriegerischen Artikel fort, erklärt jedoch nicht inspirirt zu sein. — Die Journale machen aufmerksam auf den Widerspruch zwischen den friedlichen Artikeln des „Constitutionnel" und den kriegerischen des „Pays".

Rußland und Polen. St. Petersburg, 24. Aug. [Die Waldbrände] um Petersburg dehnen sich immer weiter aus und fangen bereits an, den einzelnen Datschen, zumal der Peterhofer Gegend, gefährlich zu werden. Am 16. August hatte das Feuer den Sommeraufenthalt der Großfürsten Maria Nikolajewna von allen Seiten eingeschlossen, so daß dieselbe gezwungen war, die örtlichen Behörden um Schutz zu ersuchen. Es wurde ein Commando des Leibgarde-Ulanen-Regiments zur Absperrung des Feuers von der Besitzung der Großfürstin abgesandt.

— [Russificirung des kath. Cultus.] Wenn der Wilnaer Correspondent der „Moskauer Zeitung" gut berichtet ist, so steht wirklich für die nächste Zukunft die Veröffentlichung eines in russischer Sprache abgefaßten Rituals für die römisch-katholische Kirche bevor und soll dasselbe an die Stelle der gegenwärtig in polnischer Sprache gehaltenen Liturgien treten; der sogenannte Ergänzungs-Gottesdienst, welcher die Gebete für das Wohlergehen der kaiserlichen Familie und des Reichs umfaßt, wird in Litthauens katholischen Kirchen schon seit einiger Zeit Russisch abgehalten, eben so der katholische Religions-Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten, eine Maßregel, deren Durchführung der neue Curator des Wilna'schen Lehrbezirks, Batjuschkow, mit besonderem Eifer betrieben hat. (Auch der „Invalide" hat die Nachricht über das neue russische Rituale gebracht.)

Amerika. New-York, 12. Aug. [Die „Funding-Bill"] ist innerhalb der gesetzlichen Frist von 10 Tagen vom Präsidenten nicht gezeichnet worden, folglich ein todter Buchstabe und der Finanzminister bleibt im ungeschmälerten Besitz der früheren Vollmachten zur Emission einer langen 5procentigen Anleihe, behufs Conversion der ausstehenden Fünfzwanziger.

Asien. Point de Galle, 24. August. Nachrichten aus Japan melden, daß die Unsicherheit daselbst fortdauert. Die Truppen des Mikado treiben die Rebellen nordwärts. Ausländer bewachen Yokohama. (N. T.)

Danzig, den 28. August.

* [Ernennung.] Dem Oberlehrer Hrn. Menge an der Realschule zu St. Petri ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

* [Lehrerwahl.] In Stelle des Hrn. Dr. Kaiser, jetzigem Director der Töchterschule zu Tilsit, ist Hr. Oberlehrer Arndt aus Inowraclaw als erster Lehrer an die hiesige höhere städtische Töchterschule vom Magistrat gewählt worden.

* [Gerichtsverhandlung am 28. Aug.] In der heutigen Sitzung der Criminal-Deputation wurden verurtheilt: 1) der Arbeiter Joseph Petke aus Brentau, welcher seinem Mitknechte Kawlicki in Kriefkohl bei seinem Abgange aus dem Dienste Hosen, Weste und andere Gegenstände gestohlen hatte, zu 6 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen, im wiederholten Rückfalle des Diebstahls; — 2) der Arbeiter August Andreas Jankowski aus Neufahrwasser zu 1 Monat Gefängniß und Interdiction. Derselbe hat geständlich dem Brauerknecht Boyt 24 Silbergroschen und dem Schneider Kreft in Neufahrwasser ein Waschfaß gestohlen; — 3) der Arbeitsmann Johann Jacob Müller in Stobbendorf zu 9 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen. Derselbe hat in einer Nacht im August c. vom Felde des Hofbesitzers Penner in Wedhornskampe eine Quantität von dort bereits in Stiegen aufgestelltem Weizen gestohlen und wurde beim Ausdreschen desselben auf dem Penner'schen Felde betroffen. Der Drahtbinder J. Petschke wurde von der Anklage der Gewerbesteuerdefraudation freigesprochen.

* [Feuer.] Gestern Abend 8 Uhr 10 Min. entstand Petershagen hinter der Kirche No. 20 ein unbedeutender Schornsteinbrand. Die zur Stelle erschienene Feuerwehr kam, da der Brand von den Hausbewohnern bereits selbst gelöscht war, nicht mehr in Thätigkeit. — Am selbigen Abend 10 Uhr 45 Min. brannte ein am Neufahrwasser Wege (zwischen dem Schienenstrang der Neufahrwasser Bahn und der Kalkschanze) stehender Weidenbaum. Allem Anschein nach ist qu. Baum durch ruchlose Hand in Brand gerathen, da die Feuerwehr nach Beseitigung der Gefahr ein vollständig verkohltes kieniges Stück Holz in der Höhlung desselben vorfand.

Elbing, 27. August. [Der Zweigverein für Rettung Schiffbrüchiger] hielt vergangenen Mittwoch eine Versammlung ab. Als Vorstandsmitglieder wurden die HH. C. Lorentz, Ed. Zimmermann und Ed. Mitzlaff gewählt.

Königsberg, 27. August. [Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft], hat auf das von der hiesigen K. Regierung unterm 21. d. erlassene Schreiben gestern ein Antwortschreiben der K. Regierung übersandt, in welchem es heißt: „Bei der Darstellung des Nothstandes der Provinz waren wir bemüht, Wahrheit und Gerechtigkeit zu üben und mit der vollsten Freimüthigkeit die äußerste Rücksichtnahme zu verbinden. . . Indem wir ausführten, daß, ungeachtet wir über Ernteergebnisse schnell und genau unterrichtet zu sein pflegten, wir im August und September p. doch nicht im Stande waren, die volle Bedeutung der Fehlernte klar zu überblicken, wollten wir dem Vorwurfe, der manche Behörden wegen zu später Erkenntniß treffen könnte, mildern und demselben jede Bitterkeit nehmen. Zu unserm Bedauern hat die K. Regierung unser wohlgemeintes Bestreben verkannt. Wohl dürfen wir jetzt darauf hinweisen, daß wir zuerst in Gemeinschaft mit dem hiesigen Magistrat [illegible]

---

vom Kloster aus geschieht gewöhnlich nichts, um sie in Stand zu erhalten.

Das hindert aber nicht, daß sich 4 oder 5 Hotels und Pensionen dort oben etablirt haben, die alle so angefüllt mit Gästen sind, daß die Nachbarhäuser der Bauern herhalten und in kleinen, mit trefflichen Matratzenbetten von den Hotels aus versehenen Zimmerchen den Ueberschuß des Besuchs aufnehmen müssen. Man trinkt hier Molken, Milch und allerlei Kräuterpräparate, vorzüglich aber das köstlichste kalte Wasser und die noch reinere Luft, die von den Bergen auf diese 3000 Fuß hohe Thalfläche niederweht. Der Ort war so einladend, daß ich mehrere Tage in der freundlichen Pension blieb. Es herrscht hier noch jener unbefangene gemüthliche Verkehrston, der früher überall auf Reisen üblich war, sich indessen längst vor dem Reisepöbel aller Nationen, der nun die großen Touristenstraßen mit seiner aufgeblasenen Unverschämtheit und vornehmen Suffisance unsicher macht, in die entlegeneren Orte zurückgezogen hat. Die Bequemlichkeit, von hier aus große Bergbesteigungen zu unternehmen, trägt auch dazu bei, die Hausgenossen näher aneinander zu bringen Wir hatten an unserm Tisch muthige Damen, die mehrmals den Titlis erstiegen hatten, die jede Spitze und jedes Joch in den unwegsamsten, fast nur von kühnen Hirten und Jägern beschrittenen Gebirgskämmen kannten, vor Allen eine beherzte Mannheimerin, der nur noch 30 Fuß fehlten, um Mitglied des Alpenclubs werden zu können. Bunt war unsere Pensions-Gesellschaft ebenfalls, das Berliner Obertribunal, die englische Aristokratie, das Baseler Patricierthum fand sich in ihr vertreten neben schlicht bürgerlichen Elementen aus Deutschland und der Schweiz. Wir machten täglich weite Promenaden nach den Töbeln, durch welche der Bach aus waldigem Abhange hinabstürzt, nach einem intermittirenden Wasserfall, der Morgens gegen 9 Uhr aus dem Felsen zu stürzen beginnt, Nachmittags gegen 4 Uhr immer schwächer wird und gegen Abend endlich gänzlich versiegt, wahrscheinlich weil die untergehende Sonne aufhört, ihm Nahrung zuzuschmelzen. Gegen Abend wurde auf primitivste Weise eine Art Milchvesper eingenommen. Wir besuchten den einzigen Stall, der den Sommer über das Vieh nicht auf die höhere Alp geschickt hatte, sondern seine Kühe und Ziegen für den Bedarf der Fremden zurückbehielt, hier wurde Jedem nach Belieben eine der beiden Milchsorten unmittelbar aus dem betreffenden Euter ins Glas gezapft und verzehrt. Daß der Genuß ein besonders großer war, läßt sich gerade nicht behaupten.

(Schluß folgt.)

über unsere Provinz hereinbrechende Unglück signalisirt haben, wie das unsere an den Hrn. Handelsminister unterm 28. August p. gerichtete, von dem Magistrat bereitwilligst befürwortete Eingabe unwiderleglich darthut. Von dieser Eingabe empfing s. Z. der Hr. Oberpräsident Abschrift mit der dringenden Bitte, unseren darin ausgesprochenen Wünschen seine einflußreiche Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Herr Provinzialchef hat indessen unser desfallsiges Anschreiben mit einer Antwort nicht beehrt, auch ist es nicht zu unserer Kenntniß gekommen, daß derselbe es durch seine Vermittelung in dem von uns erstrebten Sinne maßgebenden Orts geltend gemacht hätte. Im October p. schickten wir Deputirte nach Berlin, um dem Hrn. Minister des Handels und der Finanzen mündlich Vortrag über die hier obwaltenden traurigen Verhältnisse halten und dabei diejenigen Desiderien zur Erörterung bringen zu lassen, deren baldigste und vollständigste Erfüllung einer gebieterischen Nothwendigkeit geworden war. So entgegenkommend die Herren Minister bei dieser Gelegenheit sich zeigten, machen sie doch kein Hehl daraus, daß die düstere Schilderung unserer Abgeordneten ihnen übertrieben und keineswegs in Uebereinstimmung mit dem von der höchsten Provinzialstelle erstatteten Berichte erschiene. Unser Collegium beschloß daher, seinen zeitigen Vorsitzenden an den Hrn. Ober-Präsidenten zu deputiren, denselben mit unserer ernsten Auffassung der immer bedrohlicher werdenden Verhältnisse bekannt machen und ersuchen zu lassen, nunmehr mit dem vollen Gewicht seines amtlichen Einflusses unsere von der Zustimmung der ganzen Provinz getragenen Forderungen bei den hohen Ministerien zur Geltung bringen zu helfen. Das Resultat dieser Unterredung war ein so unbefriedigendes, daß wir fortan nur noch von directen Einwirkungen unsererseits auf die Staatsregierung und den Landtag uns Erfolg zu versprechen vermochten. Deßhalb beeilten wir uns in unserer Denkschrift: „Die Provinz Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat", welche wir sämmtlichen Ministerien, beiden Häusern des Landtages und allen Provinzialbehörden im November v. J. überreichten, ein wahrheitsgetreues Bild von der Lage unserer Provinz zu entwerfen. So allgemeine Anerkennung diese im Drange des Augenblicks verfaßte Schrift in den weitesten Kreisen fand, so hat doch weder die K. Regierung, noch der Hr. Ober-Präsident von derselben die geringste Notiz genommen. Wohl aber erreichte die Denkschrift ihren Zweck im vollsten Maße. Die staatliche Fürsorge, die wir dem schwerbedrängten Ostpreußen erringen wollten, wurde durch das einmüthige Zusammenwirken der gesetzgebenden Factoren schneller und ausreichender gewährt, als wir anfänglich zu hoffen gewagt hatten. Hiermit war unsere Aufgabe nach dieser Richtung hin als gelöst anzusehen, so daß wir nunmehr unsere Thätigkeit anderen für das Wohl unserer Provinz nicht minder wichtigen Fragen zuwenden durften. Die Königl. Regierung wolle in der bevorstehenden Auffassung eine Ueberhebung nicht erblicken. Eine solche liegt uns fern. Der Schluß des geehrten Schreibens vom 21. c., in welchem sich eine überraschende Verkennung unserer Intentionen und unserer vor und während des Nothstandes eingenommenen Stellung kund giebt, machte es indessen unerläßlich, der K. Regierung über Beides einige Aufklärungen und hiemit einer richtigen Auffassung die erforderliche Grundlage zu geben."

— Auch die Kgl. Regierung zu Gumbinnen hat an das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft ein Schreiben erlassen, worin sie durch ausführliche Auszüge aus den Acten die Bemerkung in dem Handelsberichte widerlegt, „daß manchen Behörden, namentlich manchen Provinzialinstanzen, die Erkenntniß des vorjährigen Nothstandes etwas spät gekommen sei." In dem Schreiben wird behauptet, daß „die Initiative zu allen Maßregeln, welche der Nothstand erheischte, nicht von privater Seite, sondern von den Staatsbehörden ausgegangen sei."

Königsberg. [Mord und Selbstmord.] Als Mittwoch der Pillauer Nachmittagszug Rosenthal vor Fischhausen passirte, warf eine Frau zuerst ihre zwei Kinder und sofort hintendrein sich selbst über die Schienen dicht vor dem Zuge. Alle drei fanden ihren Tod, die Mutter und das eine Kind augenblicklich, das andere, welches längs der einen Körperseite aufgerissen war, nach unsäglichen Qualen in Fischhausen. Die Haare der unglücklichen Frau hatten noch das Vorderrad der Locomotive umflochten, als der Zug hier anlangte. Dieselbe soll die Schmiedefrau L. von Fischhausen sein. (Ostpr. Z.)

— [Badefreuden.] Auf der Sonnabend-Soirée in Cranz ist es während des Tanzes zu einem unangenehmen Conflicte zwischen der Bourgeoisie und Aristokratie gekommen, der leicht ein blutiges Ende hätte nehmen können. Wie es heißt, wollten sich einige Gäste nicht den Anordnungen des Vergnügungs-Comités fügen. (K. H. Z.)

— [Torfbruchbrand.] Auf den Trutenauer Marken ist aus landwirthschaftlichem Interesse ein Torfbruch absichtlich entzündet worden, um eine kleine Fläche auszubrennen, die man urbar zu machen wünscht. Das Feuer hat jedoch überhand genommen und schlugen oberhalb die Flammen 6 bis 7 Ellen hoch aus der Erde. Es brennt ein Terrain von 3 Hufen. Die Königliche Forst ist in äußerster Gefahr.

Zuschrift an die Redaction.

Die wiederholt in dieser Zeitung zur Sprache gebrachten häufigen Diebstähle auf der Speicherinsel machen es dringend wünschenswerth, daß die im vorigen Jahre von den HH. P. und O. geleitete und so gut bewährte Bewachung der Speicher-Insel während der Tageszeit, von diesen Herren wieder eingerichtet würde. An einer lebhaften Betheiligung der Interessenten ist nicht zu zweifeln. X.

Vermischtes.

Berlin, 27. August. [Der junge Frensdorf] scheint nach den bisherigen Ermittelungen selbst aus dem Fenster gesprungen zu sein. Nachdem er mit der Wolff in Handgemenge gekommen, hat diese zuerst um Hilfe gerufen und hierauf hat er, vermuthlich in der Trunkenheit in dem Wahne, er sei in einem Parterre belegenen Local, aus Furcht, entdeckt zu werden, oder um sich etwaigen Mißhandlungen Seitens der Louis zu entziehen, den Sprung aus dem Fenster gewagt. Der Untersuchungsrichter war am Mittwoch nochmals in der Wolff'schen Wohnung um die Localität in Augenschein zu nehmen. Wie übrigens der „Berl. Ref." mitgetheilt wird, soll der verunglückte junge Mann von seinen Eltern sehr streng gehalten worden sei; namentlich durfte er allein niemals Ausgänge machen. Der achtzehnjährige Jüngling begleitete seine Eltern auf ihrer Reise und wurde erst zum Schluß der Ferien nach Berlin zurückgeschickt, wo er unter Aufsicht einer Verwandten gestellt wurde, welcher man aufs dringendste anempfohlen hatte, ihn nicht ausgehen zu lassen. Für jene Unglücksnacht erbat er sich die Erlaubniß, den Geburtstag eines Freundes mitfeiern zu dürfen, welcher ihn dazu eingeladen hätte. Die Verwandte fragte telegraphisch bei den Eltern an und diese ertheilten den Urlaub, aber nur bis 11 Uhr Abends; als diese Stunde nicht inne gehalten worden, wandte sie sich in ihrer Angst an die Polizei und diese stellte bald die Identität des Gesuchten mit dem aufgefundenen Leichnam fest.

—[Ueber das Erdbeben in Jaszbereny (Ungarn)], das schon erwähnt ist, berichtet der „Pester Lloyd" unterm 23. d.: Am 20. Aug., 9 Uhr Abends, wurde die Einwohnerschaft fürchterlich aufgerüttelt von einem der Dauer nach kürzeren, der Intensität nach hingegen doppelt heftigem Erdbeben. Gläser klirrten, Dachböden krachten, Zimmergeräthe wackelten und stürzten zu Boden. Wer nur fliehen konnte, rettete sich aus den Häusern. Wehklagend ringen Mütter die Hände und eilen um ihre zurückgelassenen Kinder in die Zimmer; das Volk, mit gefalteten Händen kniend, betet sein letztes „Vaterunser", in der festen Meinung, daß der jüngste Tag herangebrochen ist. Die Gassen sind nun unsere Schlafstätte, da es Niemand wagt, die Nacht in den Häusern zuzubringen. Noch in derselben Nacht folgten vier ziemlich heftige Erdstöße rasch aufeinander. Wer sich mit lauschendem Ohre gegen Osten wendete, konnte am 21. den ganzen Tag hindurch ein alle fünf Secunden sich wiederholendes unterirdisches Getöse wahrnehmen. Die große Kirche, das Kloster und die Kirche der Franziskaner, die Szentkut-Capelle, das Districtshaus und viele Privathäuser stehen arg ruinirt da. Erstere sind abgesperrt; die Messen werden im Freien gelesen. Die Kerker im Districtshause sind Tag und Nacht geöffnet, und ist es den Arrestanten erlaubt, nach Belieben ein- und auszugehen. Auch die Stadtbehörde legte sich ins Mittel, um dem Erdbeben einen mächtigen Damm entgegenzusetzen. Sie ließ daher zu diesem Behufe durch Trommelschlag verkünden, daß das Fluchen, als Ursache des Erdbebens, strengstens untersagt sei; wer gegen dieses Verbot handelt, unterliegt einer Strafe von 25 fl., und werden ihm noch außerdem, ohne Unterschied der Person, 20, sage zwanzig Stockstreiche gratis verabreicht. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit wird nun Jeder ersucht, solche gottlose Erdbeben-Verursacher der Behörde einzuliefern. So geschehen in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Auch am 22. und 23. fanden noch heftige Erdstöße statt.

— [Eine Unfallsversicherung], wie sie verschiedene englische Assecuranzgesellschaften eingeführt haben, wird von einer derselben jetzt auch für Deutschland organisirt, wie die „Tribüne" mittheilt. Gegen eine Jahresprämie von 3 Pfd. St. wird eine Pension von 6 Pfd. St. die Woche Demjenigen garantirt, der durch unverschuldete Mißhandlung Nachtheil an seiner Gesundheit erleidet. Wer 6 Pfd. St. jährlich zahlt sichert seinen Erben ein Capital von 1000 Pfd. St. für den Fall, daß er durch einen Unfall irgendwelcher Art das Leben verliert. Die betreffende englische Gesellschaft hat auf jedem Eisenbahnbureau ausgefertigte Policen hinterlegt, die gegen Bezahlung der Prämien sofort ausgehändigt werden. Dieser Einfachheit des Expeditionsmodus verdankt die Gesellschaft sehr zahlreiche Clienten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. August. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 3¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, August .	66¼	66½	3½% ostpr. Pfandb.	78⅝	78⅝
Roggen fest,			3½% westpr. do.	76²/₈	76
Regulirungspreis	53½	54	4% do. do.	83⅛	83¹/₈
August. . . .	53½	53¾	Lombarden . . .	110	109²/₈
Herbst	53¾	53⅝	Lomb. Prior.-Ob.	216⁴/₈	216⁴/₈
Rüböl, August . .	9⅛	9$\frac{1}{12}$	Oestr. Nation.-Anl.	55⁶/₈	55²/₈
Spiritus matter,			Oestr. Banknoten	89⁴/₈	89¹/₈
August	19⅓	19⅜	Russ. Banknoten.	83⅛	83¹/₈
Herbst	18$\frac{5}{12}$	18⅜	Amerikaner . . .	75⁴/₈	75⁷/₈
5% Pr. Anleihe .	103⁴/₈	103⁴/₈	Ital. Rente . . .	52³/₈	52⅜
4½% do.	95⁷/₈	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	107⁴/₈	107⁴/₈
Staatsschuldsch. .	83²/₈	83²/₈	Wechselcours Lond.	—	6.24⅝

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 27. Aug. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75⅛, Creditactien 218⅝, 1860er Loose 74½, Staatsbahn 253⅞. Oesterr. Effecten matt.

Wien, 27. Aug. Abend-Börse. Creditactien 210, 90, Staatsbahn 244, 30, 1860er Loose 83, 90, 1864er Loose 95, 90, Galizier 208, 25, Lombarden 183, 10, Napoleonsd'or 9, 14½. — Matt auf Paris.

Hamburg, 27. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig. Weizen pr. August 5400 Pfund 134 Bancothaler Br., 133 Gd., pr. Herbst 120½ Br., 120 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 118½ Br., 118 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfund 94 Br., 93 Gd., pr. Herbst 88 Br. und Gd., pr. Octbr.-Novbr. 87½ Br., 87 Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco 20, pr. Octbr. 20⅛, pr. Mai 20⅞. Spiritus fest, zu 27½ offerirt. Kaffee belebter. Zink 2000 Ctr. loco à 13 Mk. 3 Sch. verkauft. — Wetter trübe und kühl.

Bremen, 27. Aug. Petroleum, Standard white, loco 5¾.

Amsterdam, 27. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine fest, pr. Octbr. 198. — Regenwetter.

London, 27. August. (Schlußcourse.) Consols 94$\frac{1}{16}$. 1% Spanier 34$\frac{9}{16}$. Italienische 5% Rente 51$\frac{13}{16}$. Lombarden 16$\frac{5}{16}$. Mexicaner 14⅞. 5% Russen de 1822 91⅜. 5% Russen de 1862 88¾. Silber 60$\frac{3}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 39$\frac{1}{16}$. 8% rumänische Anleihe 80. 6% Verein. St. pr. 1882 71½.

London, 27. Aug. Bankausweis. Notenumlauf 23,955,630 (Abnahme 289,780), Baarvorrath 20,774,101 (Zunahme 38,900), Notenreserve 10,661,705 (Zunahme 268,360) Pfd. St.

Liverpool, 27. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12- —15,000 Ballen Umsatz. Anziehend. Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 6⅝, new fair Oomra 8⅛, good fair Oomra 8⅜, Pernam 10¾, Smyrna 8½, Egyptische 11½.

— 27. Aug. (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4500 Ballen. Preise steigend.

Paris, 27. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 71, 12½ — 70, 70 — 70, 75. Italienische 5% Rente 52, 22½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 536, 25. Oesterreichische ältere Prioritäten 270, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 268, 00. Credit-Mobilier-Actien 282, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten —. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81. — Wechselnotirung: London 25, 25. — Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Paris, 27. Aug. Rüböl pr. August 82, 25, pr. Septbr.-Decbr. 82, 50. Mehl pr. August 73, 50 Hausse, pr. Septbr.-Decbr. 62, 75. Spiritus pr. August 72, 00. — Wetter schön.

Paris, 27. Aug. Bankausweis. Der Wochenausweis der Bank ergiebt folgendes Resultat: Vermehrt: Baarvorrath 7½, Guthaben des Staatsschatzes 15 Mill. Francs. Vermindert: Portefeuille 34⅛, Vorschüsse 2¼, Notenumlauf 16⅖, Guthaben der Privaten 15 Mill. Francs. (N. T.)

Antwerpen, 27. Aug. Getreidemarkt. Weizen ½ Frcs. niedriger. Roggen stille. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. September 49, pr. October-Decbr. 51.

Newyork, 26. Aug. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44¾, Wechselscours a. London in Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 110¾, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 143¼, Eriebahn 49¼, Baumwolle, Middling Upland 30½, Petroleum, raffinirt 31, Mais 1. 24, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80. — Angekommen: Der Cunard-Dampfer „Cuba."

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. August.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 530—600.
Roggen pr. 4910 ℔, 130—134 ℔ fl. 390—400.
Gerste pr. 4320, große 110 ℔ fl. 339; kleine 113 ℔ fl. 348.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 415—438.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. August. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, bunter, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/135/136 ℔ von 85/90—92½/95—96/97 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 122/3—128—130—133 ℔ von 62—64—65 bis 66½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen, frische, 70—72½ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117 ℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer, von 37—38 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Vermehrte Kauflust für Weizen, doch nur für feine und weiße Qualität und für diese volle gestrige Preise, andere Gattungen weniger beachtet und schwer verkäuflich. Umsatz 170 Lasten. Bezahlt für bunt 128, 130 ℔ fl. 530, roth 135/6 ℔ fl. 530, bunt 132/3 ℔ fl. 540, 131/2 ℔ besserer fl. 555, hellbunt 132, 133 ℔ fl. 560, fl. 570, fl. 573, fl. 577, fl. 580, hochbunt 133, 136 ℔ fl. 580, fl. 590, fl. 598, fl. 600 pr. 5100 ℔. — Roggen fest. 130 ℔ fl. 390, 133 ℔ fl. 399, 134 ℔ fl. 400 pr. 4910 ℔. Umsatz 40 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 415, fl. 438 pr. 5400 ℔. — 113 ℔ kleine Gerste fl. 348, 110 ℔ große fl. 339, 117 8 ℔ fl. 354 pr. 4320 ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 27. August. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/105 Sgr. Br., 134 ℔ 96 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 131 ℔ 88 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 133 ℔ 82 Sgr. bez., 132 ℔ 91 Sgr. bez., 125/26 75 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 130 ℔ 67/67½ Sgr. bez., 128/29 ℔ 66½ Sgr. bez., pr. August pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr. September-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., 62½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., 61¾ Sgr. bez. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/58/60/59 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 55¾/56/56½/57/58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 39 Sgr. Br., 35½/36 Sgr. bez., pr. September-October pr. 50 ℔ Zollg. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 71/73 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 60/68 Sgr. Br., 67/65 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., 115/16 ℔ holl. 90 Sgr. bez., 116 bis 117 ℔ holl. 95 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 112/13 ℔ holl. 85 Sgr. bez., 113 ℔ holl. 81 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br., 88/89 Sgr. bez. — Tymotheum 5/8½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 70 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß den 26. pro October 19 Rt. bez., den 26. erste Hälfte September ohne Faß 20¼ Rt. bez., den 27. loco ohne Faß 21⅓ Rt. Br., 20$\frac{7}{12}$ Rt. Gd., den 27. September erste Hälfte ohne Faß 20½ Rt. Br., 20¼ Rt. Gd., 20⅓ Rt. bez., den 27. September zweite Hälfte ohne Faß 20½ Rt. Br., 20⅓ Rt. bez., pr. Frühjahr 1869 18½ Rt. Br.

Stettin, 27. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔ loco gelber 74—77 Rt., feiner 77½—78½ Rt., bunter 73—77 Rt., weißer 80—83 Rt., 83/85 ℔ gelber, pr. August 80 Rt. bez. u. Br., pr. Sept.-Octbr. 72¼ Rt. Gd., Frühj. 69 Rt. bez., ¼ Rt. Gd., ½ Rt. Br. — Roggen niedriger, pr. 2000 ℔ alter 49 bis 52 Rt., neuer 53—54½ Rt., feiner 55 Rt., pr. August 53½, 53 Rt., September-Octbr. 52½ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 50 Rt. bez. u. Br., 49½ Rt. Gd. — Gerste stille, pr. 1750 ℔ loco Futter-Ungarische 47 Rt., mittel 48—49 Rt., feine 50—50½ Rt. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 33—34 Rt. bez., 47/50 ℔ pr. Septbr.-October 33½ Rt. bez., pr. Frühjahr 33½ Rt. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrapps pr. 1800 ℔ loco 75½—77½ Rt. — Winterrübsen pr. 1800 ℔ loco 74½—76 Rt., pr. August 77 Rt. nom., pr. August-September u. September-Octbr. 76½ Rt. bez. — Rüböl stille, loco 9⅙ Rt. Br., September-October 9$\frac{1}{12}$ Rt. B., April-Mai 9½ Rt. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 19⅔ Rt. bez., mit Faß kurze Lieferung 19 Rt. bez., pr. August-Sept. 18⅞, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. und Gd., Septbr.-October 18¼, ⅓ Rt. bez., Octbr.-November 17$\frac{5}{12}$ Rt. Gd., pr. Frühjahr 17⅔, ¾ Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 80 Rt., Roggen 53 Rt., Rüböl 9$\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus 18⅞ Rt. — Petroleum matter, loco 7 Rt. bez. u. Br., pr. September-Octbr. 6⅚, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., 6$\frac{11}{12}$ Rt. Br, pr. October 6$\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. October-November 6⅞ Rt. bez. — Schweineschmalz, Ungarisches auf Lieferung 7 Sgr. tr. bez. — Reis, Arracan 5⅓, $\frac{5}{12}$, ½ Rt. tr. nach Qual. bez. — Hering, neuer schott. crown und Fullbrand 12⅔ Rt. trans. bez., ungestempelter Full- 12 Rt. tr. bez.

Berlin, 27. August. Weizen loco pr. 2100 ℔ 70—83 Thlr. nach Qualität, eine Anmeld. vom 26. 66 Thlr. verk., pr. 2000 ℔ pr. August 66½—66 Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 65¼—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56—56¾ Thlr. bz., schwim. 83 ℔ 55⅝ Thlr. bz., pr. August 53¾—⅜—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 44—54 Thlr. nach Qual., schles. 51½, oderbruch 53 bz. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31½—34 Thlr. nach Qual., 31½—33½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 55—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 76—79 Thlr. — Rübsen Winter- 75—78 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9¼ Thlr. B. — Leinöl loco 12 Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 20⅓—20 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5⅜—5⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 5$\frac{1}{12}$—4$\frac{11}{12}$ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅚ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Aug. 4$\frac{1}{12}$—4 Thlr. bz. B. u. G., August-Septbr. 4 Thlr. bz. u. B., Septbr.-Octbr. 3⅞ Thlr. B., Octbr.-Novbr. 3¾ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3⅔ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅓ Thlr. B., Sept.-Octbr. 7—6$\frac{11}{12}$ Thlr. bz., Octbr.-Novbr. 7$\frac{1}{12}$ Thlr. B., Nov.-Decbr. 7⅙ Thlr. B.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. August 1868. Wind: SSW.

Angekommen: Noack, Wm. Wateman, Rochefort, Kalksteine. — Niehaus, Catinka, Grangemouth, Kohlen.

Gesegelt: Carolussen, Olivia Maria, Friedericia; Bartels, Belle Alliance, London; van Eyck, Adriane, Wilhelmine, Leer; Wiebe, Marianne, Rochefort; Zechow, Christine, Stettin; Poelmann, Soranus, Amsterdam sämmtlich mit Holz. — Marchussen, Fix, Königsberg, Heringe. — Olsen, Catharina, Norwegen; Nielsen, Diana, Bergen, beide mit Getreide.

Den 28. August. Wind: S.

Angekommen: Schmidt, Auguste Jeanette, Grimsby; Gronmeyer, Königin Elisabeth Louise, Shields, beide mit Kohlen. — Evensen, Fremad, Newyork, Petroleum. — Bekkering, Margarethe Marchiena, Stolpmünde, Ballast.

Gesegelt: v. Wyck, Anna Paulowna (SD.), Amsterdam; Mc. Culloch, Maggie Helen, London; Nielsen, Idun, Norwegen, sämmtlich mit Getreide.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, 27. August 1868. Wasserstand — 4 Zoll.
Wind: Süd. — Wetter: schön.

Stromab:
Scheibe, Fraude, Dobrinow, Stettin, 500 St. w. H., 9000 Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
27	4	338,90	+ 18,4	WNW., mäßig, hell und wolkig.
25	8	337,23	+ 10,4	WSW., do., leicht bewölkt, Regen.
	12	336,35	+ 15,2	do., do., bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 27. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	32 bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅙	4	101 G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134¼ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	198¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169 bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	192 G
Berlin-Stettin	8	4	132⅜ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¼ B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	118½-118 bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95¼ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	128 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108½-9½ bz
do. do.	5	5	108½-9½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅗	4	158¾ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161 G
Magdeburg-Leipzig	18	4	219½ B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135¼ bz u G
Mecklenburger	2½	4	74¼ G
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79¼ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186 bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	170 bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	144⅞-45¼-45 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81 B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74 G
Rheinische	7½	4	117¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	94⅜ B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	108½-109½-¼ bz
Thüringer	8½	4	138¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	159½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119⅝ G
Danzig	5½	4	107½ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118 bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7⅜	5	93⅞-94¼-94 bz
Posen	5⅗	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154 G
Pomm. R.-Privatbank	4⅘	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	103½ bz
do. 54, 55	4½	95⅞ bz
do. 1859	4½	95⅞ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95⅞ bz
do. 50/52	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅝ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do. do.	4½	96⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	85¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. "	4	85⅝ G
Pommersche "	3½	75⅝ G
do. "	4	84⅝ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85¼ G
Schlesische Pfdbr.	3½	82 bz
Westpreuß. "	3½	76 G
do. neue "	4	83⅛ G
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	91⅛ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ G
Posensche "	4	88⅝ bz
Preußische "	4	88½ bz
Schlesische "	4	90⅞ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30¾ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51½ B
do. Nat.-Anl.	5	55¼ G
do. 1854r Loose	4	70 B
do. Creditloose	—	80½ bz
do. 1860r Loose	5	74⅖ bz
do. 1864r Loose	—	57¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	89 bz
do. do. 1862	5	88 bz
do. engl. Stck. 1864	5	93 B
do. holl. do.	5	88¼ G
do. engl. Anleihe	3	55 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114½ bz
do. do. 1866r	5	114 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 G
do. 6. do.	5	79¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	75⅝ bz

Wechsel-Cours vom 27. Aug.

Amsterdam kurz	2½	143 bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napl. 5 12¾ bz
" ohne R. 99⅝ G	Lsd'r. 111¾ bz
Oesterr. W. 89½ bz	Svgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¾ G
Russ. do. 83⅛ bz	Gld. ℔ 465¾ G
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 23½ G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Predigt. (9822)

Heute Nachmittags verstarb unser geliebtes Töchterchen **Helene**, im Alter von 1 Jahr 1 Monat, was wir tief betrübt Freunden und Bekannten anzeigen. (9790)

Gr. Falkenau, am 26. August 1868.

Huebschmann nebst Frau.

Bekanntmachung.

Für den Betrieb der Dampfmaschine an der hiesigen Wasserleitung wird vom 1. October d. J. ab ein tüchtiger Maschinenführer gesucht. Das Einkommen besteht in jährlich 240 Rℓ. baar, freier Wohnung und Heizung, außerdem soll dem Anzustellenden eine Tantième von den Ersparnissen an Betriebsmaterial gewährt werden. (9792)

Culm, den 25. August 1868.

Der Magistrat.

So eben traf wieder ein: (9798)

Die Laterne v. Rochefort,

deutsch, Heft 1, 2 und 3, à 5 Sgr.

L. Saunier'sche Buchh., **A. Scheinert** in Danzig.

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

Die **per 1. November** c. fällig werdenden **Coupons** lösen wir wie bisher von jetzt ab ein. (9780)

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bank-Geschäft,

Langenmarkt No. 20.

☞ **Täglich ganz frisch geräucherte Speckflundern empfiehlt** (9788)

die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Neue holländische und vorzüglich schöne Matjes-Heringe in 1/16-Gebinden empf.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Reise-Utensilien.

Koffer, Taschen, Hutschachteln, Plaidriemen, Necessaires, Trinkflaschen.

Sitzkissen

mit Pferdehaaren und Gummi-Luftkissen in bester Waare zu sehr billigen Preisen.

Petroleum-Lampen

jeder Art, vorzügliche Fabrikate, erhielten in den neuesten Mustern und empfehlen dieselben zu außerordentlich billigen Preisen. **Stall-Laternen, feuersichere,** neue Laternen-Einsätze zu Petroleum- und derartige Handlampen à 7 Sgr. empf. Brenner, Glocken, Cylinder, Vasen, Dochte, Cylinderwischer ꝛc. en gros und en détail billigst.

Wagen-Laternen

in neuern Mustern und guter Auswahl en gros zu Fabrikpreisen, en détail billigst.

Neuestes in Schuhwaaren

für Damen und Kinder, sowie alle Sorten in großer Auswahl, in bester Waare, zu bekannten billigen Preisen empfehlen (9811)

Oertell & Hundius,

72 Langgasse.

Beste Grangemouth Maschinenkohlen

empfing ich so eben mit dem Schiffe „Cathinka", welche ich zur Ofenheizung ganz besonders empfehle.

Benno Loche, Hundegasse No. 60.

Salon z. Haarschneiden u. Frisiren

empfiehlt bei nur guter Bedienung (9818)

Louis Willdorff, Friseur,

Ziegengasse No. 5.

Haarzöpfe, Chignons, Damenscheitel ꝛc. ꝛc. halte in reichster Auswahl vorräthig und lasse alle **künstlichen Haararbeiten** in meiner **Haartouren-Fabrik** sofort sauber und **billig,** auch aus **ausgekämmten** Haaren, anfertigen.

Louis Willdorff, Haartouren-Fabrikant, **Ziegengasse No. 5.**

Gummischuhe, beste Waare, 17½ Sgr., empf. **Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.**

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Schwan" **Sonntag, den 30. August,** eine Vergnügungsfahrt über Zoppot nach Rutzau, Putzig und zurück:

Abfahrt vom Johannisthore nach Zoppot Morgens 8¼ Uhr,
" von Zoppot " Rutzau und Putzig Vormittags 9¾ Uhr,
Rückfahrt " Putzig " Zoppot Nachmittags 5 Uhr,
" " Zoppot " Danzig Abends 8 Uhr.

Das Passagiergeld beträgt pro Person:
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
von Danzig nach Rutzau und Putzig und zurück 15 Sgr.,
von Zoppot " " " " " " 10 Sgr.

(9808) **Alex. Gibsone.**

Grosse Ausstellung von 150 Oelgemälden

von Münchener, Wiener und Hamburger Malern

im

Langen Markt. Saale des Hôtels du Nord, Langen Markt.

Die Gemälde sind mit prachtvollen Goldrahmen versehen. Darunter befinden sich Landschaften, die schönsten Ansichten der Schweiz, Bayerns, des Salzkammerguts, Ober- und Niederösterreichs etc. etc. Architectonische Jagd- und Thierstücke, Studienköpfe, Stillleben, Fruchtstücke, Genrebilder etc.

Um schnell abzusetzen, werden die Gemälde staunend billig verkauft.

Der Aufenthalt ist nur ganz kurze Zeit. Die Besichtigung ist von Donnerstag, den 27. August ab und an den folgenden Tagen unentgeltlich, wozu Liebhaber einladet

(9813) **F. Czaslawsky** aus Wien.

Ausverkauf

von

Winter-Mänteln und Jacken

in allen Façons und Farben

außergewöhnlich billig

bei

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28. (9157)

☞ **El Prinzipe Cigarren** ☜

sind wieder in schöner abgelagerter Waare vorräthig und empfehle dieselbe mit 25 Rℓ. pro Mille.

E. G. Engel,

(9727) Speicherinsel, im Consul Böhm'schen Hause.

Condensirte Milch.

Die Direction der deutsch-schweizerischen Milch-Extract-Gesellschaft hat, um ihr schönes Fabrikat dem grösseren Publikum zugängig zu machen, die Preise dahin ermässigt, dass dasselbe **zu 11 Sgr. pr. Büchse in unten benannten Niederlagen verkauft** wird, mithin ein gleicher Preis wie derjenige der gewöhnlichen Milch erzielt ist. (9795)

Das General-Depôt für Ost- und West-Preussen.

Rud. Malzahn.

Verkaufs-Niederlagen für Danzig bei

J. G. Amort, A. Fast, A. Neumann, W. J. Schulz, R. Schwabe, Albert Brandt und **A. Ulrich,** Ship-Chandler.

Chemisettes von 7½ Sgr., **Shlipse** von 1½ Sgr., Kragen von 1 Sgr., Hosenträger von 5 Sgr., **Haaröle** von 1 Sgr., **Pomaden** von 1 Sgr., Bürsten und Kämme von 1 Sgr. an und viele andere Artikel zu billigen Preisen empf. (9819)

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Drachen, Luftballons und Lampions empf. billigst die Papierhandlung von

A. F. Gelb, gr. Krämergasse No. 6.

Original Probsteier Saat-Roggen, vorzüglicher Qualität, laut Probe, offerirt billigst (9807)

F. E. Grohte, Jopengasse No. 3.

Roggen zur Saat,

erste Ernte, von ächtem Probsteier Roggen empfiehlt **Herrm. Bertram,**

(9774) Hundegasse No. 66.

In Zankenczin bei Danzig steht ein 2spänniges Göpelwerk (fast neu), aus der Fabrik von **R. Steimmig,** billig zum Verkauf.

Ein Schlitten nebst Pelzdecken ist zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl No. 88. (9734)

Alte eiserne Schiffsknie werden zu kaufen gesucht von (9736)

Hermann Behrent,

Brodbänkengasse No. 11.

Einige Hundert

große starke Hammel

zur Mast werden in Rottmannsdorf p. Praust gekauft. (9787)

---

180 junge und wollreiche

Mutterschafe zur Zucht, sowie 130 Hammel und Mutterschafe, sich zum Fettmachen eignend, stehen zum Verkauf in (9789)

Gartkewitz bei Zelasen in Pommern.

---

1 Besitzung, in der best. Gegend, mit schön. Gebäud., 4½ Hufen des best. Weizenb., 23 Pferde u. Füll., 17 Kühe u. Jungv., 20 Schweine, ist für 26 Mille bei 8 M. Anzahl. sehr preisw. zu kaufen d. **F. Latendorf** in Danzig, gr. Mühleng. No. 10.

Ein Pacht von 758 Morgen magdeb. incl. 160 Morgen Wiesen, nahe einer großen Handelsstadt und Eisenbahn gelegen, soll anderweitig auf noch 14 Jahre abgetreten werden.

Zur Uebernahme sind 6000 Rℓ. erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 9701 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

In einer lebhaften Grenzstadt, nahe der polnischen Grenze, sind aus freier Hand zwei massiv gebaute zwei Stock hohe Häuser, am Markte gelegen, zu verkaufen. In demselben wurde im Eckhause ein Galanterie- und Kurzwaaren- und in dem nebenliegenden Hause ein Material-Geschäft nebst Schank mit dem besten Erfolg betrieben. Drei Chausseen verbinden den Verkehr der Stadt mit Königsberg, Elbing, Danzig und Thorn, auch ist eine Eisenbahn über diesen Ort projectirt. Es ertheilt nähere Auskunft hierüber die Expedition dieser Zeitung.

NB. Auf Wunsch könnte auch nur eins von diesen Häusern verkauft werden.

Eine von Bretter erbaute Bude ist zum Verkauf Leegerthorplatz, an der Kaserne. Zu besehen von 2–6 Uhr Nachmittags. (9801)

☞ **An- u. Verkäufe** ländl. u. städt. Besitzung. jed. Art u. Größe besorgt stets möglichst, aber **von jetzt ab** eben so wenig ohne (in geeigneten Fällen) jedesmalige Kosten- und Auslagen-Vorschüsse, Besichtigung der erstern ꝛc. wie **Anlehne** nur möglichst ꝛc., das Geschäft mag zu Stande komm. oder nicht, das Güter-Bureau hier, Röpergasse No. 6. (9821)

Ein tüchtiger, in jeder Branche routinirter Koch sucht vom 1. oder 15. October Stellung. Adr. unter No. 9769 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei junge Leute, welche zum Postfach übergehen wollen, bitten um gefällige Adressen unter No. 9806 in der Exped. d. Ztg.

Eine geprüfte Erzieherin,

die in den Wissenschaften und in der Musik guten Unterricht ertheilt, wird für 2 Kinder von 7–9 Jahren auf das Land gewünscht. Meldungen noch heute oder morgen Sonnabend Vormittags von 10–1 Uhr Brodbänkengasse No. 25, 2 Treppen hoch. (9823)

Im Priebe'schen Garten,

Dirschau.

Sonntag, den 30. August:

Großes

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 8. Ostpr. Inf.-Regiments No. 45. (9796)

H. Mielke,

Musikmeister im 45. Regiment.

Spliedt's Garten

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 30. d. M., Concert der Violin- u. Cello-Virtuosinnen (Geschwister) **Frl. Jewe, der Sängerin Frl. Kahle und des Pianisten Herrn Winter. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.** (9809)

Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 29. August cr., habe ich die Ehre, unter gütiger Mitwirkung einiger sehr geschätzten Dilettantinnen **eine musikalisch-declamatorische Soirée** im Kursaale zu Brösen zu veranstalten. Entrée 15 Sgr. Anfang Abends 7 Uhr. Das Nähere die Programme. Vorher sind Billete bei den Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani,** auf der Westerplatte bei Herrn **Müller** und auf dem Bahnhofe zu Neufahrwasser à 10 Sgr. zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

E. Otto,

(9803) Mitglied der großen Oper des Stadt-Theaters zu Breslau.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 29. Aug.: **Auftreten der Gymnastiker-, Akrobaten-, Ballet-, Luft- u. Seiltänzer-Gesellschaft des Herrn F. Braatz,** sowie **Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** — Anf. 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½** Sgr.

Victoria-Theater.

Sonnabend, 29. Aug. Gastspiel der Königl. preuß. Hofschauspielerin Frl. **Julie Herrlinger** und des Herrn **Blattner,** vom Stadttheater in Hamburg: **Die bezähmte Widerspänstige,** Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare.

Catharina: Frl. Julie Herrlinger.

Petruchio: Herr Blattner.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.